Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 4 (1895)
Heft: 25

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Fragwürdige Spekulation.

Unter dem Titel „Praktisches Hotel-Adressbuch für die Reise“ veröffentlicht Herr Albert Goldschmidt in Berlin ein Taschen-Adressbuch, über dessen Inhalt, und teilweise auch über die Handlungsweise des Verlegers uns schon des öftern Klagen eingegangen sind, so auch bei der diesjährigen Ausgabe wieder. Um das Vorgehen des Verlegers zu kennzeichnen, veröffentlichen wir einen vor uns liegenden Brief, den ein Hotelier der Centralschweiz erhielt, nachdem er sich geweigert, eine ihm zugesandte Insertionsrechnung von 10 Mark zu begleichen.

„Geehrter Herr . . . .

Auf Ihr geehrtes Schreiben vom 10. d. erlauben wir uns Ihnen mitzuteilen, dass die Aufnahme Ihres Inserates im Hotel-Adressbuch ohne besondere Bestellung im Interesse der Vollständigkeit des Buches und in Ihrem Interesse erfolgt ist. Wir glaubten, dass bei der weiten Verbreitung des Buches die Erwähnung Ihres geschätzten Hotels von ganz besonderer Bedeutung sei. Wir stellen die Anerkennung des betreffenden Inserates ergebenst anheim und bemerken, dass wenn die Aufnahme nicht wünschen, dieselbe in der nächstjährigen Ausgabe selbstredend unterbleiben wird.

Hochachtungsvoll
Verlagsbuchhandlung
von Albert Goldschmidt.“

Mehr konnte Herr Goldschmidt allerdings nicht thun, als dem Betreffenden die Anerkennung der Schuld anheimstellen, nachdem er ohne Auftrag das Inserat aufgenommen, aber umsomehr trägt dieses Vorgehen den Charakter einer fragwürdigen Spekulation und zudem ist noch nicht gesagt, dass der Verleger durch Gratisaufnahme eines Hotels dem Besitzer desselben einen Dienst erweist.

Internationaler Verein der Gasthofbesitzer.

Den am 6. Juni stattgehabten Verhandlungen des Aufsichtsrates und der vereinigten Kommissionen entnehmen wir:

„Gerne hätte man dem allgemeinen Wunsche Rechnung getragen und die betr. Sitzung in Amsterdam abgehalten, um einen Besuch der dortigen Weltausstellung mit derselben verbinden zu können. Nach eingehenden Erkundigungen, welche eingezogen wurden an Ort und Stelle, ist es jedoch den Veranstaltern leider nicht gelungen, eine Fachausstellung für Hotel- und Reise-Wesen zustande zu bringen, es lag somit keine Veranlassung vor, dieser Ausstellung ein spezielles Interesse zu widmen.

Die Mitgliederzahl wächst unausgesetzt und beträgt heute 791. Das Vereinsvermögen bezifferte sich am 31. Mai auf Mk. 77521,80.

Beim fünften Gegenstand der Tagesordnung: „Antrag, die Stellen-Vermittlung betreffend“, kommen zunächst einige Briefe der Section Kairo und des Direktoriums des Genfer Vereins der Hotel-Angestellten zur Verlesung, deren Inhalt dahin geht, gemeinsam in den grösseren Städten Stellen-Vermittlungs-Bureaux zur unentgeltlichen Benutzung des Personals ins Leben zu rufen. Die Versammlung spricht eingehend über diesen Vorschlag und ist bereit, mit dem Genfer-Verein der Hotel-Angestellten die Angelegenheit weiter zu beraten, da sich auf Grund der vom genannten Verein gemachten Andeutungen Positives nicht beschliessen lässt. Es wird für zweckentsprechend gehalten, den Genfer Verein um Absendung von Delegierten zu ersuchen, damit diese gemeinsam mit der vom Aufsichtsrat unseres Vereins gewählten Kommission, bestehend aus den Herren Bieger, Heinrich und Seidel, im Laufe des Monats September unter Leitung der Vorsitzenden Herrn Hoyer über die weiteren Schritte beraten können. Der im Oktober stattfindenden Generalversammlung soll die Angelegenheit dann zur endgültigen Beschlussfassung unterbreitet werden.

Der sechste Gegenstand der Tagesordnung findet dahin Erledigung, dass der Aufsichtsrat auf den Vorschlag des Vorsitzenden und nach Verlesung verschiedener Briefe des Festkomitees in Meran und der Kollegen in Innsbruck als Zeitpunkt der Generalversammlung den 4., 5., und 6. October d. J. bestimmt. Die Tagesordnung dieser Generalversammlung wird wie folgt festgesetzt:

1. Mitteilungen über Vereinsangelegenheiten.
2. Bericht des Vereins-Bureaus.
3. Vorlage der Jahresbilanz.
4. Bericht der Kommissionen.
5. Ersatzwahl für die nach dem Turnus ausscheidenden Mitglieder des Aufsichtsrats.
6. Wahl des Präsidiums.
7. Fachschul-Angelegenheiten.
8. Kontrakt-Erneuerung.
9. Antrag, die Stellen-Vermittlung betreffend.
10. Wahl von Zeit und Ort der nächsten General-Versammlung.
11. Allgemeine Besprechungen.

Verkehrswesen.

Die **Gotthardbahn** beförderte im Mai 126,000 Personen (1894: 136,671).

Die **Vitznau-Rigi-Bahn** beförderte im Mai 5944 Personen (1894: 4905).

Graubünden. Die Stilfserjochstrasse ist seit dem 17. ds. Mts. für Räderfuhrwerk geöffnet, zwei Tage früher als im Vorjahr.

Die **Thunerseebahn** führt seit dem 1. Juni einen direkten Wagen Paris-Interlaken. Derselbe hat Gaseinrichtung und Schlafcoupés.

Vitznau-Rigi-Bahn. Die Betriebsdirektion hat versuchsweise zwei Lokomotiven mit dem Langerschen Rauchverzehrungsapparat versehen lassen.

Strassenbahnen in Genf. Die Compagnie générale des Tramways Suisse in Genf sucht bei den Bundesbehörden um die Ermächtigung nach zur Einführung des elektrischen Betriebes auf den Tramwaylinien, welche von ihr im Kanton Genf betrieben werden.

Territet-Glion. Die stattgehabte Generalversammlung der Aktionäre der Eisenbahn Territet-Glion hat die Dividende auf 9%, d. h. 45 Fr. per Aktie, festgesetzt. Die im laufenden Jahre bis jetzt erzielten Einnahmen sind wesentlich höher als die in der gleichen Epoche des Vorjahres.

Jungfraubahn. Die Kommission für das Jungfrau-Bahnprojekt beschloss 50,000 Franken für Preisarbeiten über die Feststellung des Traces, Tunnellegung, Unter- und Oberbau und das beste Betriebssystem in vier Hauptgruppen auszusetzen. Die Finanzierung ist vollständig gesichert. Mit den Arbeiten der ersten Strecke soll noch dieses Jahr begonnen werden.

Wagons-Restaurants. La Compagnie internationale des wagons-lits et des grands express européens, qui fait circuler depuis l'année dernière un wagon-restaurant sur la ligne Lausanne-Neuchâtel-Bâle, vient d'inaugureur un service analogue sur la ligne du Valais. Depuis le 1er juin, un wagon-restaurant fort élégant a été ajouté à l'express partant de Lausanne à 8 h. 50 pour Brigue, et deux ser vices de table d'hôte sont servis entre St-Maurice et Brigue.

Extrazüge nach der Schweiz im Sommer 1895. Den „Basl. Nachr.“ entnehmen wir ein Verzeichnis derjenigen grösseren Sonderzüge, welche im Laufe des bevorstehenden Sommers zwischen Norddeutschland und der Schweiz kursieren werden.

a) Ueber die elsässischen Bahnen: von Berlin am 6. Juli und 11. August, Ankunft je 8 Uhr 36 Min. Abends auf dem Centralbahnhofe in Basel; von Köln Abfahrt am 17. August, 8 Uhr 30 Minuten Nachmittags. Ankunft in Basel Centralbahnhof 8 Uhr 50 Minuten Vormittags.

b) Ueber die badischen Bahnen: von Berlin und Hannover, ab am 6. Juli, an Basel Badische Bahn am 7. Juli etwa 6¾ Uhr Abends. Vereinigung beider Züge in Frankfurt a. M.; von Berlin und Hamburg, ab am 13. Juli, an Basel, Badische Bahn am 14. Juli etwa 6¾ Uhr Abends. Vereinigung beider Züge ebenfalls in Frankfurt a. M.; von Köln, ab am 15. August, an Basel, Badischer Bahnhof am 16. August 8½ Uhr Vormittags.

Telephon-Verkehr mit den elsässischen Netzen. Vom 1. Juli an soll der Telephonverkehr mit dem deutschen Reiche über Basel in der Weise erweitert werden, dass Gespräche stattfinden können: 1. zwischen Basel einerseits, St. Ludwig, Mühlhausen, Gebweiler, Colmar, Thann und Strassburg anderseits; 2. zwischen Mühlhausen und St. Ludwig einerseits, Rheinfelden, Liestal, Delsberg, Aarau, Zürich, Bern und (nach Eröffnung der direkten Verbindung Basel-Luzern) Luzern anderseits. Der Verkehr bleibt ausschliesslich auf die vorgenannten Netze beschränkt. Die Gespräche werden, wie die schweizerischen, in der Reihenfolge ihrer Anmeldung zugelassen. Die Taxen per Gespräche von drei Minuten sind festgesetzt, wie folgt: zwischen Basel und St. Ludwig-Mülhausen Fr. 1,25; zwischen den unter Ziffer 2 angeführten schweizerischen Netzen und deutschen Netzen St. Ludwig und Mülhausen, sowie zwischen Basel und den Netzen Gebweiler, Colmar, Tann und Strassburg Fr. 2.

Ornithologisches. (Mitgeteilt von Pfr. B. Kretz in Würenlos). Aus der mir soeben vom eidgen. Zolldepartement zugesandten Handelsstatistik pro I. Quartal 1895 sind folgende Notizen beachtenswert: Lebendes Geflügel wurde in diesem Zeitraum in die Schweiz eingeführt für 50,955 Fr. (1884: 55,772). Totes Geflügel für 781,348 Fr. (1894: 782,264). Eier für 318,935 Fr. (1894: 1,438,765 Fr.). Wie der geneigte Leser aus meiner letzten Mitteilung (Jahreszusammenstellung pro 1894) entnommen haben wird, marschiert in der Eier-Einfuhr Oesterreich, beim lebenden Geflügel Italien, beim toten Frankreich an der Spitze. Die Differenz ist im abgelaufenen I. Quartal eine ganz auffallende und zwar auf allen drei Gebieten mit einer Gesamtsumme von 125,564 Fr. Möge dies ein Gradmesser dafür sein, das die praktische Ornithologie doch nach und nach Boden fasst.

Vermischtes.

Woran erkennt man das beste Mehl? Man wiegt von den zu untersuchenden Sorten je 5—10 g ab, mischt diese mit genau derselben Menge Wasser (am besten mit dem Fingerhut zu messen) und lässt die so entstandenen Teige einige Tage stehen, damit alles Wasser aufgesaugt wird. Da, wo der festeste Teig sich gebildet hat, ist die beste Sorte, da wo der dünnflüssigste, die schlechteste Sorte Mehl.

Um Citronen und Orangen zu konservieren, d. h. frisch zu erhalten, löst man Schellack in Weingeist auf und taucht die Früchte in diese Flüssigkeit. Durch den leichten Harzüberzug werden sie konserviert und behalten ihren Saft und ihr Aroma. Der Schellack lässt sich, wenn man ausser der Frucht auch die Schale benutzen will, durch Kneten der elastischen Frucht in der Hand zum Abspringen bringen und so entfernen.

Gipsfiguren, welche von Staub beschmutzt sind, kann man auf einfache Weise wieder sauber und frisch herstellen, wenn man recht dicken Stärkebrei (Kleister) kocht, denselben gut erkalten lässt und mit einem Pinsel auf die ganze Figur überall sorgfältig aufträgt. Sobald derselbe getrocknet ist, fällt er ab und nimmt den Schmutz mit, ohne dass die Konturen im Mindesten verändert werden, wie es durch Farbenanstrich der Fall ist.

Oelgemälde von Schmutz und Staub zu reinigen, nimmt man sie aus den Rahmen und deckt ein Tuch darüber, das man so lange beständig feucht hält, bis es allen Schmutz aus den Gemälden ausgezogen hat. Dann überfährt man das Bild behutsam und sanft mit Leinöl, das lange in der Sonne gestanden hat und auf diese Weise gereinigt worden ist. So behandelt, wird jedes Bild wie neu. Durch das Abwaschen der Bilder werden dieselben leicht ruiniert. Seife darf gar nicht dazu genommen werden, weil sie die Farben auflöst; höchstens darf man dem Wasser einige Tropfen Salmiakgeist zusetzen.

Putzmittel für kupfernes Kochgeschirr. Der „Wochenschrift“ werden auf eine öffentliche Anfrage hin, nachstehende unschädliche Putzmittel statt dem überall gebräuchlichen Vitriol empfohlen:

1. Man nehme ungefähr 1 Liter Roggenkleie, ¼ Liter ganz feinen Sand und ⅛ Liter Salz. Dieses vermische man mit dünnem Essig zu einer dicken Masse; nach dem Putzen spüle man das Kupfer sogleich mit klarem Wasser ab und es wird nicht sobald anlaufen wie mit Vitriol geputzt.

2. Von anderer Seite wird als das beste, unschädlichste Mittel folgende Mischung empfohlen. Mehl, Salz, Citronenschalen oder alte übrig gebliebene Citronen, Essig und Bierhefe oder altes Bier werden zusammen aufgekocht und kalt gestellt.

Aktien-Hotels.

Wien. Die Hotel-Aktien-Gesellschaft „Grand Hotel“ schloss das letzt verflossene Geschäftsjahr mit 86555 Gulden Reingewinn und verteilte 7% Dividende.

Die Hotel-Aktien-Gesellschaft „Métropole“ erzielte im vorigen Geschäftsjahre 116350 Gulden, woraus 4% Dividende gezahlt werden.

Kleine Chronik.

Baden. Gesamtzahl der Kurgäste am 20. Juni: 4180.

Uri. Aus Uri meldet das „Vaterl.“, dass der Regierungsrat an den Korporationsrat Ursern das Ansuchen gestellt hat, Schritte zu thun zur Entfernung der Anstoss erregenden Reklame-Inschriften in der Schöllenen.

Telephonverkehr. Das Stanser-Netz ist nunmehr erstellt und mit dem schweizerischen Telephonnetz verbunden. Es ist dies das erste im Kanton Niedwalden erstellte Netz. Das Netz Beckenried ist in Ausführung begriffen.

Herisau. Der Gasthof „zum Storchen“ hat in diesem Jahre nun schon zum drittenmale seinen Besitzer gewechselt. Die Aktienbrauerei Wyl hat das Hotel um die Summe von 87,000 Fr. an Hrn. Alb. Scheck, Wirt zum „Salmen“ in Rheinfelden, verkauft.

Fremdenverkehr. Es besteht in London eine Unternehmergesellschaft, welche sich den interessierenden Bahngesellschaften gegenüber verpflichtet, während der Sommersaison 1500 Personen in die Schweiz zu führen. Damit kein Extrazug nötig werde, finden diese Schweizerfahrten wöchentlich 1 bis 2 mal in kleineren Abteilungen, gewöhnlich 150 Mann stark, statt.

Davos. Amtliche Fremdenstatistik. In Davos anwesende Kurgäste vom 1. bis 8. Juni: Deutsche 287, Engländer 189, Schweizer 153, Holländer 46, Franzosen 18, Belgier 23, Russen 24, Oesterreicher 12, Amerikaner 7, Portugiesen, Spanier, Italiener, Griechen 11, Dänen, Schweden, Norweger 9, Angehörige anderer Nationalitäten 5. Summa 784. Davon waren Passanten 60. Im gleichen Zeitraum 1894: 716.

Luzern. Verzeichniss der in den Gasthöfen und Pensionen Luzerns vom 1. bis 15. Juni 1895 abgestiegenen Fremden: Deutschland 2277, Oesterreich-Ungarn 220, Grossbritanien 1997, Vereinigte Staaten (U. S. A.) und Canada 654, Frankreich 291, Italien 148, Belgien und Holland 211, Dänemark, Schweden, Norwegen 85, Spanien und Portugal 14, Russland (mit Ostseeprovinzen) 145, Balkanstaaten 34, Schweiz 1828, Asien und Afrika (Indien) 46, Australien 16, Verschiedene Länder 34. Zusammen 7416 Personen. Total seit 1. Mai 17501. (1894: 17121.